

Patienteninformationen

HPV

Allgemein

Ihre Ärztin/Ihr Arzt haben Ihnen eine Impfung gegen HPV (Humane Papillom Viren) empfohlen. Diese Empfehlung beruht auf den aktuellen Impfeempfehlungen der Ständigen Impfkommision am Robert-Koch-Institut, den Empfehlungen der für unser Gebiet zuständigen Gesundheitsbehörden, aber immer auch auf der Einschätzung Ihrer besonderen Situation in gesundheitlicher, beruflicher und sonstiger Hinsicht.

Mit dieser Aufklärung geben wir Ihnen möglichst umfassende Informationen zu der geplanten Impfung, die Ihnen in Ihrer Entscheidung für oder vielleicht auch gegen die empfohlene Impfung helfen sollen. In jedem Fall bietet Ihnen Ihre Ärztin/Ihr Arzt ein Aufklärungsgespräch an, auf das Sie diese Informationen vorbereiten sollen. Bitte lesen Sie sie sorgfältig durch.

Zur Krankheit

HPV treten weltweit sowohl bei Frauen als auch bei Männern auf. Es wird davon ausgegangen, dass HPV-Infektionen zu den häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen gehören. Das bei den Frauen dominierende Zervixkarzinom wird zu nahezu 100% durch HPV verursacht. Auch bei anderen Krebserkrankungen des Penis, der Scheide, des Afters und Enddarms sowie des Mundes können diese eine Rolle spielen.

Basierend auf Daten des Zentrums für Krebsregisterdaten am RKI erkranken in Deutschland jedes Jahr etwa 6.250 Frauen und ca. 1.600 Männer an HPV-bedingten Karzinomen. Bei der Entstehung von Feigwarzen sind in 90 % der Fälle die Niedrigrisiko-HPV-Typen beteiligt.

Der Impfstoff

Es handelt sich um rekombinante (gentechnisch hergestellte) Totimpfstoffe.

Für wen ist die Impfung gedacht?

Die STIKO empfiehlt die Impfung für alle Mädchen und Jungen im Alter von 9-14 Jahren. Eine Immunisierung sollte vor dem ersten Sexualkontakt erfolgen. Die STIKO empfiehlt zudem, alle fehlenden Impfungen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres nachzuholen.

Geimpft wird nach Herstellerangaben, in der Regel sind dies in Abhängigkeit vom Impfalter 2 bis 3 Impfdosen.

Impf-Ausschlüsse

Personen mit einer Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder weitere Bestandteile des Impfstoffes.

Verhalten nach der Impfung

Grundsätzlich ist nach einer Impfung keine besondere Schonung erforderlich. Allerdings sollten Sie keine ungewohnt starken körperlichen oder geistigen Belastungen (schriftliche oder mündliche Prüfungen etc.) in den drei Tagen nach der Impfung planen. Unmittelbar nach der Impfung bleiben Sie bitte noch einige Zeit in der Praxis, da es zu Kreislaufreaktionen nach der Spritze kommen kann. Sollten Sie zu Kreislaufreaktionen nach Injektionen neigen, informieren Sie bitte den Arzt und das Praxispersonal vor der Impfung! Das gleiche gilt, wenn Sie schon einmal eine allergische Reaktion nach einer Impfung oder

Injektion erlebt haben.

Mögliche Reaktionen nach der Impfung

Zu den häufigeren Nebenwirkungen von der HPV-Impfung zählen Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Fieber und Abgeschlagenheit sowie Reaktionen an der Injektionsstelle (wie Schmerzen, Rötung und Schwellung).

Es wurden jedoch auch Erkrankungen des Blutes, des Lymphsystems, des Immunsystems (unter anderem allergische Reaktionen), des Nervensystems, des Magendarmtrakts, der Skelettmuskulatur, des Bindegewebes und der Knochen sowie das Auftreten von Infektionen als seltene Nebenwirkungen gemeldet.

Die vollständige Auflistung der im Zusammenhang mit der Impfung berichteten Nebenwirkungen entnehmen Sie bitte dem Beipackzettel des verwendeten Impfstoffes.